

ALLGEMEINER
TECHNISCHER ANZEIGER
FÜR UNGARN.

ERSTES UNGARISCHES FACHBLATT FÜR DIE GESAMMTE TECHNISCHE INDUSTRIE.

Abonnement für das Inland:
 Ganzjährig: Kr. 12.— Halbjährig: Kr. 6.—
Für Deutschland:
 Ganzjährig: Mark 12.— Halbjährig: Mark 6.—
Für die übrigen Länder des Weltpostvereines:
 Ganzjährig Francs 20.—

Herausgeber und Redacteur:
JULIUS SINGER.
 Redaktion und Administration:
 Budapest, VI., Bajza-utca 46.

Erscheint am 1. u. 15. eines jeden Monates.
— Insetate —
 werden zu 20 Heller
 per 4-mal gespaltene Petitezeile berechnet.

Inhalts-Verzeichniss:

Regulirbare elektrische Tischlampe. — Die Aufbewahrung von blanken Eisen- und Stahlwaaren. — Warmwasser-Heizapparat. — Geschäftliche Rundschau. — Vermischte Nachrichten. — Technisches Allerlei. — Technischer Fragekasten. — Patentanmeldungen. — Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken. — Handelsgerichtliche Kundmachungen. — Offertausschreibungen. — Konkursausschreibungen. — Volkswirtschaftliche Mittheilungen. — Insetate.

Regulirbare elektrische Tischlampe.

Eine sehr praktische Neuheit auf dem Gebiete der tragbaren elektrischen Tischlampen ist der Firma *Hugo Helberger* in München geschützt worden.

Es besteht diese aus der Kombination einer Tisch-



Fig. 1.

lampe mit dem bekannten, ebenfalls der Firma geschützten Langarmschalter.

Fig. 1 und 2 geben ein Bild dieser Lampen. In Lampe 1, welche im englischen Stile gehalten ist,

befindet sich der Schalter direkt unterhalb der Lampe und ist so passend angebracht, dass die Schönheit der Lampe keinerlei Einbusse leidet. Diese Lampe eignet sich wegen ihrer eleganten Ausführung hauptsächlich für feinere Räume und Comptoirs.

Bei Lampe 2, welche in Renaissanceart ausgeführt wird, ist der Schalter in das Gestell so eingebaut, dass der Schalterknopf seitlich sitzt. Diese Lampe eignet sich wegen ihrer soliden und gedrungnen Form mehr für Schlafzimmer, Hotelzimmer etc.

Beide Lampen können vermittels des Sparschalters nicht allein angezündet und ausgelöscht, sondern auf jede beliebige Helligkeit eingestellt werden. Es können somit diese Lampen als Leselampen und als Nachtlichtlampen benützt werden.



Fig. 2.

Eine mit dem Sparschalter klein gedrehte Lampe braucht entsprechend weniger Strom, so dass eine grosse Ersparniss erzielt werden kann. Eine als Nachtlicht brennende 16-kerzige Lampe konsumirt pro Nacht

HERA-PROMETHEUS Aktiengesellschaft für Carbid u. Acetylen,

Budapest, Erzsébet-körut 48.

➤ Eingezahltes Aktien-Kapital: 1.440.000 Kronen. ◀

Budapester Fabrikate.

☛ Unsere heutige Nummer umfasst 10 Seiten. ☚

mit dem Sparschalter für 6 Pfg. Strom, während dieselbe Lampe, durch Schirm etc. abgeblendet, für 24 Pfg. Strom verbrauchen würde.

Neben dieser Ersparnis sind die anderen Vortheile, welche die Regulirbarkeit einer elektrischen Glühlampe mit sich bringt, die Schonung der Augen und Nerven, weil jedes plötzliche Aufblenden vermieden und eine ruhige und milde Erleuchtung an Stelle der plötzlich grellen Erleuchtung eines Zimmers durch Drehen des Schalterknopfes geschaffen werden kann.

Aus diesem Grunde eignen sich diese mit Regulirschalter versehenen Lampen auch vorzugsweise zur Schlafzimerbeleuchtung, selbst in Fällen, wo solche nicht als Nachtlcht gebrannt werden sollen, sondern lediglich als Beleuchtungskörper dienen.

Es wird bekanntlich sehr unangenehm empfunden, wenn Nachts, um Licht zu machen, eine Glühlampe plötzlich grell aufleuchtet, wie dies bei den gewöhnlichen Ein- und Ausschaltern nicht vermieden werden kann. Mit den in diese Lampen eingebauten Regulirschaltern jedoch kann die Leuchtkraft der Lampen allmählig gesteigert werden, und ist eventuell auf jeder den Augen gerade angenehme Lichtstärke festzuhalten.

Die Aufbewahrung von blanken Eisen- und Stahlwaaren.

Die Empfindlichkeit blanker Eisen- und Stahlwaaren Feuchtigkeit, Sauerstoff und Kohlensäure gegenüber bedingt grosse Sorgfalt bei deren Verpackung und Aufbewahrung.

In durchaus trockener Luft würden die genannten Artikel sich allerdings sehr lange unverändert erhalten; die Atmosphäre in unseren Lagerräumen ist jedoch stets mehr oder minder feucht, und daher kommt es, dass blanken Eisen- und Stahlwaaren, wenn nicht gehörig geschützt, in kurzer Zeit unansehnlich, fleckig, rostig und somit schliesslich vollkommen werthlos werden.

Möglichst trockene Lagerung ist die erste Hauptbedingung zur Konservirung der blanken Artikel. Feuchte, dumpfe, moderige Räumlichkeiten sind durchaus zu vermeiden.

So trocken wie möglich muss auch das Papier sein, in welches die Waaren eingeschlagen werden. Anfassen der fertigen Gegenstände mit den blossen Fingern ist zu vermeiden, da auch die Feuchtigkeit der Hand leicht Fleckenbildung hervorruft. Lässt sich das Berühren mit den Händen nicht umgehen, so wische man die Objecte mit einem trockenen, reinen Leinwandlappen sorgfältig ab.

Zum Einschlagen eignen sich am besten besonders zu diesem Zwecke präparirte Papiere, von denen die gewöhnlichsten das aus alten Schiffstauen bereitete Rostpapier und das mit Blauholzabsud gefärbte, mit feinem Granitpulver vermengte Nadelpapier sind. Empfohlen werden auch mit einer satten wässerigen Lösung von gebrannten Kalk und Glaubersalz getränkte und dann gründlich getrocknete Leinwandlappen. Da das Glaubersalz jedoch nach und nach verwittert, so behält diese Umhüllung ihre Wirksamkeit nicht für übermässig lange Zeit.

Erwähnt sei hier auch, dass es nicht gut ist, Eisen- und Stahlwaaren mit Gegenständen aus anderen Metallen, insbesondere solchen aus Kupfer unmittelbar zusammenzupacken.

So weit die allgemeinsten Vorsichtsmassregeln. — Schon frühzeitig ist man nun darauf bedacht gewesen, das blanken Metall durch Überziehen mit irgend welchen Schutzschichten gegen die Einwirkung der in der atmosphärischen Luft enthaltenen schädlichen Stoffe gefeit zu machen.

Zunächst verfiel man auf die Anwendung von Fetten und Ölen, welche auch heute noch zu dem gedachten Zwecke benutzt werden. Es ist in dieser Hinsicht indessen zu grosser Vorsicht zu mahnen, weil die meisten Fette selbst wieder oxydbildend wirken. Sehr reines Hanföl ist allenfalls zu empfehlen, wo es sich um Konservirung für kürzere Zeit handelt. In Belgien benutzt man im gleichen Falle durchaus säurefreie Vaseline, welche man mässig erwärmt und mittels eines sauberen Lappens in schwacher Schicht aufträgt und dann so lange verreibt, bis die Oberfläche des Metalls trocken erscheint.

Zu den besseren Schutzmitteln gehören die Anstriche mit Weingeistfirnis oder das Eintauchen in solchen. Der Weingeistfirnis bildet eine recht gute Schutzschicht, hat aber einen nicht geringen Fehler, indem er nämlich das schöne Aussehen der polirten Oberfläche beeinträchtigt.

Weingeistfirnis ist auch in vielen der im Handel vorkommenden Rostschutzgeheimmittel enthalten. Andere dieser von ihren Erfindern häufig unter ungeheuerlichem Reklamaufgebot angepriesenen Präparate sind Mischungen von gereinigten Fetten mit Kali- und Natronsalzen. Wenige der Geheimmittel halten auch nur entfernt das was ihre Erzeuger versprechen. Anscheinend ziemlich gut ist das aus Amerika stammende Mannocitin.

Das beste der bis jetzt bekannten Schutzmittel aber bildet das Celluloid. Zu seiner Anwendung vermischt man neun Gewichtstheile Weingeist mit einem Theile Kampherspiritus (nicht-wässrigem) und zwei Theilen Schwefeläther und gibt zwei Theile farbloses Celluloid hinzu, worauf man das betreffende Gefäss zudeckt, den Inhalt jedoch von Zeit zu Zeit kräftig umrührt und dann einige Stunden lang ruhig stehen lässt, die Auflösung langsam von dem Bodensatz abgiesst und sie in sauberen Kanistern bis zum Gebrauche aufbewahrt. Soll die Schutzschicht verhältnissmässig stark werden, so muss man mehr Celluloid verwenden. Es sei hier gleich bemerkt, dass die Bereitung dieser Schutzflüssigkeit und das Hantiren mit derselben mit grösster Vorsicht vorzunehmen ist, da das Gemenge überaus leicht Feuer fängt und die sich aus ihm entwickelnden Gase, sobald sie mit einer Flamme oder auch nur einer brennenden Cigarre u. a. in Berührung kommen, heftige Explosionen verursachen können. Man wende daher die gleichen Sicherheitsmassregeln an wie etwa beim Arbeiten mit Benzin. Der Manipulationsraum bedarf guter Ventilation.

Zur Vermeidung des Verlustes durch Verdunstung lässt man die Gefässe mit der Flüssigkeit möglichst wenig offenstehen.

Vorzügliche Zeugnisse über viele ausgeführte Anlagen.

Kohlensäure-Kälteerzeugungs-Maschinen
System und Patent Sedlacek,
erzeugen als Spezialität

KOGLER & ROSZNER

Maschinenfabrik,

Budapest, Váci-ut 34. szám.

In allen Grössen komplette Kühlanlagen für Bräuereien, Schlachthäuser, Kühlhallen, Markthallen, Fisch-, Delikatessen-, Butterhandlungen, Hotels, Restaurants, Wurst- und Fleischwaaren-Fabriken, Molkereien, Chokolade-, Zucker-, Kunstbutter-, Paraffin-, Stearin-, Soda-, Leim-, Farben- und Chemische Fabriken, für Schiffe, Kranken- und Leichenhäuser u. s. w. in vorzüglichster Ausführung unter Garantie!

Die zu schützenden Eisen- und Stahlwaaren werden, an starken Fäden oder dünnen Drähten hängend, in die Flüssigkeit eingetaucht, einen kurzen Augenblick lang darin belassen und sodann in einer Trocknungskammer mit Warmluftstrom aufgehängt, wo eine stabile Temperatur von 40°C. herrscht, die einige Stunden lang andauern muss.

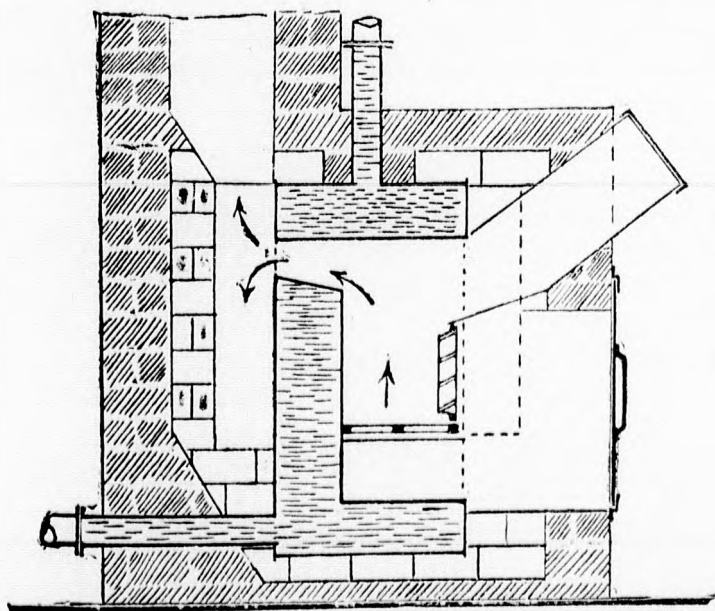
Dieses Verfahren wird in den meisten Fällen sehr günstige Resultate liefern, und bei vorschriftsmässiger Ausführung dürfte es nur selten vorkommen, dass sich der Schutzüberzug an den Waaren durch Schillern und anderswie unangenehm bemerkbar macht. Wer sich zum erstenmale des Celluloidfirnisses bedient, nehme der Sicherheit halber zunächst einen Versuch in kleinem Massstabe vor.

Ein ebenso einfaches wie vortreffliches Mittel, sich der Feuchtigkeit in Lagerräumen zu erwehren, hat ein englischer Stahlwarenfabrikant in seinem Betriebe eingeführt. Er stellt inmitten seines Magazines auf einem Tische einen hölzernen inwendig mit Blei verkleideten Kasten von 40×60 cm Bodenfläche und 12 cm Höhe auf. Der Kasten hat ein kleines Abflussrohr, welches in eine grosse, an der Erde stehende irdene Krucke führt. Es wird 8—10 cm hoch mit trockenen und porösen Stücken Chlorcalcium gefüllt. Dieses zieht die Feuchtigkeit der Luft begierig an sich und wird dadurch nach und nach flüssig. Die Flüssigkeit läuft in die Krucke, die man, sobald sie voll ist, durch eine andere ersetzt und gut verkorkt. Das Chlorcalcium gewinnt man zu neuer Verwendung zurück, indem man den Krukeninhalt in gusseisernen Kesseln über Feuer bis zur Trockenheit verdunsten lässt. Die Anwendung des Mittels ist einfacher als man denkt, verursacht nur geringe Kosten und liefert sehr günstige Resultate.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, dass amerikanische Händler blanke Eisen- und Stahlwaaren, welchen sie einen Schutzüberzug nicht geben wollen, in mit trockener pulverisirter Schafknochenkohle gefüllten Kästen aufbewahren.

Warmwasser-Heizapparat.

Die Literatur über die Unfälle bei der Acetylen-erzeugung zeigt, dass ein nennenswerther Theil derselben auf das Einfrieren des zur Darstellung nöthigen Wassers zurückzuführen ist. Vielfach wurde diese Gefahr durch Beimengung von Chemikalien beseitigt,



welche den Gefrierpunkt des Wassers erniedrigen. Mehrere Gründe sprachen aber dafür, dass insbesondere bei strengeren Frösten die Erwärmung des Apparateräumes das beste Mittel ist. Um die Heizung vollständig gefahrlos zu gestalten, ist die Anwendung einer Dampf- oder Warmwasseranlage zu empfehlen.

Eine derartige Warmwasser-Heizanlage von *Hugo Dorgerloh*, Heiz- und Acetylenapparate-Bauanstalt in Gera, Reuss, ist hier dargestellt. Diese zeichnet sich durch Feuerungsmaterial-Ersparniss, einfache Konstruktion und grossen Heizeffekt aus und ist in ihrer Anschaffung billig.

Sie ist vorzüglich geeignet zur Erwärmung von Acetylen-Gasanstalten.

Die beigegebene Figur zeigt diesen gesetzlich geschützten Warmwasser-Heizapparat mit Einmauerung, bei welchem der Feuerraum im Innern des Wasserbehälters angeordnet ist und von demselben von allen Seiten umschlossen wird, während die Heizgase infolge der Einmauerung die Aussenflächen des Wasserbehälters ringsum bestreichen, so dass die Hitze des Feuers von allen Seiten innen wie aussen, direkt auf den Wasserbehälter einwirkt, wodurch eine schnellere und bessere Durchwärmung des Wassers bei denkbar grösster Feuerungsmaterial Ersparniss erzielt wird.

Dieser Heizapparat, am besten in einem Souterrain oder vertieften Raum eingemauert, besteht aus starkem Eisen- oder Kupferblech, ist mit Ab- und Zugangsstutzen versehen, an welchem sich das aus sarken Blech- oder Kupferrohren bestehende Heizsystem anschliesst. Die ganze Anlage ist mit Wasser gefüllt, sobald die Erwärmung desselben eintritt, zirkulirt solches stetig durch den Heizapparat und Rohrleitung und gibt die aufgenommene Wärme mittels der den betreffenden Räumen zugetheilten Heizflächen wieder ab. Die Temperatur des Wassers darf 100° C. nicht übersteigen; am höchsten Punkt der Anlage wird ein Ausdehnungsgefäss angeordnet, damit das Wasser bei der Erwärmung sich ausdehnen kann.

Dieser Heizapparat dürfte sich auch für Gewächs- und Treibhäuser und für Trockenanlagen gut eignen.

Geschäftliche Rundschau.

Neues Geschäft für elektrotechnische Bedarfsartikel. Herr *Alexander Gestettner* hat in *Budapest, VII., Klauzál-utca 29* ein Geschäft für elektrotechnische Bedarfsartikel errichtet.

Lokalveränderung. Die Firma *Ignaz Deutsch* verlegt ab 1. August a. e. ihr Bureau sammt Niederlage in das Haus *V., Vadász-utca 35*, Ecke *Báthory-utca*.

Errichtung einer Unschlittfabrik in Budapest. Die *Budapester Fleischhauergenossenschaft* projektirt die Errichtung einer Unschlittfabrik. Die in dieser Angelegenheit eingelaufenen Pläne und Kostenvoranschläge wurden einem aus 3 Mitgliedern bestehenden Ausschuss behufs Studium überwiesen.

Seidenspinnerei-Fabrik in Székesfehérvár. Der Fabrikant *N. Hedrich* aus *Novaras* (Preussen) pflegt mit der Stadt *Székesfehérvár* betreffend die Errichtung einer Seidenspinnerei-Fabrik Verhandlungen, welche ein günstiges Ergebniss in Aussicht stellen, da die Stadt den gewünschten Baugrund zu überlassen sich bereit erklärte.

Errichtung einer Spitzenfabrik in Kőszeg. Die *Graslitzer Firma Sonkop & Korb* lässt in *Kőszeg* eine Spitzenfabrik errichten.

Ein neues Industrieunternehmen in Warasdin. Der *Hutmacher Franz Tkalcic* in *Warasdin* bemüht sich, in *Warasdin* eine Aktiengesellschaft zur Ausnützung eines Patentcs zu konstituiren, nach welchem die an den *Savefern* in grossen Mengen wachsende Pflanze „*asclepias*“ als Beimengung zur Wolle zur Hut- und Fezfabrikation verwendet werden kann. Der Handelsminister sagte Herrn *Tkalcic* seine Unterstützung zu und wenn sich nun auch genügend Aktionäre finden,

dürfte Kroatien bald ein originelles Fabriksunternehmen mehr haben.

Webefabrik im Krassó-Szörényer Komitat. Der Wiener Fabrikant *Norbert Schuster* errichtet in Valemar neben Lugos eine Webefabrik.

Neue Steinkohlen- und Grafit-Gruben im Zsilthale. Bei den im Zsilthale gelegenen Gemeinden *Urikány, Hubicsény* und *Szviduk* wurden neue reichhaltige Kohlen- und Grafit-Gruben entdeckt und wurde von der Zaltnaer Berghauptmannschaft das Schürfrungsrecht an die Herren *Alexander Kemény und Konsorten* verliehen.

Verlängerung der staatlichen Begünstigungen. Die Dynamit Nobel A. G. erhielt für ihre Pozsonyer Pulverfabrik die Verlängerung ihrer staatlichen Begünstigungen bis 30. Juni 1906.

Neue chemische Fabrik. Der Wiener Fabrikant *Hugo Seelenfried* hat der Regierung ein Projekt wegen Errichtung einer chemischen Fabrik unterbreitet.

Konkurs der Holzdestillations-Gesellschaft, Kasza. Aus Trencsin wird gemeldet: Gestern wurde der Konkurs über die Firmen *Holzdestillations-Gesellschaft Kass* und *Ungarische Filiale der Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung* in Kasza eröffnet. Anmeldungstermin: 15. Oktober. Liquidations-Tagfahrt: 8. November. Wahl des Ausschusses: 11. November.

Neues Inserat.

Wir empfehlen das in unserer heutigen Nummer erscheinende neue Inserat der Firma: *Hera-Prometheus Aktiengesellschaft für Carbid und Acetylen, Budapest, Erzsébet-körút 48*, der besonderen Beachtung aller Interessenten.

Vermischte Nachrichten.

Eine Deputation der ungarischen Werkzeugfabrikanten erschien vor einigen Tagen unter Führung des Ministerialrathes *Ferdinand Förster* beim Handelsminister *Alexander Hegedüs*, um demselben die äusserst kritische Situation der ungarischen Werkzeugfabrikanten darzulegen. Der vollständige Mangel an Bestellungen und die allgemeine Geschäftsstockung werden die Fabrikanten in Bälde zwingen, den Betrieb gänzlich einzustellen, was eine neuerliche Entlassung von Arbeitern bedeuten würde. In dieser schwierigen Situation richteten die Fabrikanten an den Minister die Bitte derselbe möge gestatten, dass die ungarischen Staatsbahnen Bestellungen auf Werkzeuge, welche in naher Zukunft nothwendig sein werden, schon jetzt ertheilen möchten, damit der Betrieb der privaten Fabriken keine Unterbrechung erfahre. Der Minister, wie auch Staatssekretär *Dr. Franz Nagy*, bei welchem die Deputation ebenfalls ihre Aufwartung machte, empfingen die Herren sehr freundschaftlich und versprachen ihr Bestes zu thun, um den bedrängten Fabrikanten über die Schwierigkeiten des Moments hinwegzuhelfen.

Industrie-Entwicklung in Ungarn. Die Zahl der gewerblichen Unternehmen Ungarns ist von 1869 bis 1890 von 291,000 auf 309,000, die Zahl der gewerblichen Arbeiter von 35,600 auf 909,000, gestiegen. Es ist dies eine Zunahme von 11.13 Prozent, während die Bevölkerung des Landes in derselben Zeit um 12.53 Prozent gestiegen ist. Es hat also im Grunde genommen die gewerbliche Bevölkerung abgenommen und zwar nicht nur auf dem flachen Lande, sondern auch in vielen Städten. Es ist dies auf den Rückgang des Kleingewerbes zurück zu führen, welcher Rückgang durch die Fabriksindustrie nicht ganz wettgemacht wurde.

Die Jahresproduktion der ungarischen Eisen- und Metall-Industrie wird in der jüngst bereits besprochenen Monographie der ungarischen Industrie mit 181 Millionen, die Jahresproduktion der Maschinen und elektrischen Industrie mit 170 Millionen Kronen ausgewiesen. Über die Entwicklung der ungarischen Eisenindustrie ist zu entnehmen, dass die Roh- und Guss-eisenproduktion Ungarns zwischen 1819—1829 245,000 Wiener Zentner betrug. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel ein Verbrauch von vier Wiener Pfund, d. i. 2¹/₂ Kilogramm. In Siebenbürgen gab es wohl kleine Eisenwerke, doch wurde so ziemlich alles aus Ungarn, Böhmen und Steiermark bezogen. In den 50-er Jahren entwickelte sich dann die Eisenindustrie im Anschluss an die Eisenbahnbauten etwas rascher. Der Jahreskonsum beträgt derzeit per Kopf der Bevölkerung an 29 Kilogramm, ist ungefähr so gross, wie der Konsum Deutschlands vor 30—35 Jahren war. Russland hingegen hält erst jetzt dort, wo Ungarn vor 10 Jahren war. In Bezug auf Roheisenproduktion steht Ungarn unter den Staaten der Erde an neunter Stelle und kommt nach Amerika, England, Deutschland, Belgien, Frankreich, Österreich, Russland und Norwegen.

Eine neue Hausindustrie. Aus *Temesvár* wird berichtet: *Kön. Rath Georg v. Nagy*, der Referent des Temesvárer landwirtschaftlichen Komitatsvereins, ist seit nunmehr drei Jahren bestrebt, die vom Szépfaluer Insassen *Kraschanszky* erfundene neue Hausindustrie, welche in der Verarbeitung von Maisstroh und Maislischen zu verschiedenen Körbchen besteht, durch Veranstaltung von Lehrkursen populär zu machen. Bei der Ausstellung des südungarischen landwirtschaftlichen Vereins äusserte sich Ackerbauminister *Darányi* in höchst anerkennender Weise über diese Industrie. Heute sind wir in der Lage, einen beachtenswerthen Erfolg zu registriren, den der neue Industriezweig im Auslande errungen. Die russische Import- und Exportfirma *Nikolaus Balogh* in Moskau hat an die hiesige Handels- und Gewerbekammer das folgende Schreiben gerichtet: „Den Budapester Blättern entnehmen wir, dass in Temesvár und Umgebung Hausindustrielle aus Kukuruzlischen hübsche Gegenstände, wahrscheinlich Bonbonieres u. dgl. erzeugen. Da mich die Sache interessirt, bitte ich die löbl. Kammer, veranlassen zu wollen, dass der Unternehmer mir seine Offerte mittheile und zur Ansicht einige Muster übersende.“ *Kön. Rath Georg v. Nagy* hat dem Ansuchen entsprochen; es ist somit Hoffnung vorhanden, dass dieser neue Hausindustriezweig bald auch im Auslande als ungarische Spezialität bekannt sein wird.

Wie man bei uns die vaterländische Industrie unterstützt zeigt nachstehender Fall: Die Stadt *Komárom* wollte das Gaslicht einführen und betraute eine Wiener Firma mit der Anfertigung der Pläne. Als diese Pläne zur Ausführung bereits angenommen waren, schrieb die Stadt eine öffentliche Konkurrenz für die Pläne der Fabrik aus. Dieser Schritt ist ganz unverständlich, hatte doch die Stadt bereits einen Plan. Wahrscheinlich wollte sie den ungarischen Unternehmern Gelegenheit bieten, der Wiener Firma den Preis abzulaufen. Doch dieser Versuch misslang, die Wiener Firma blieb Siegerin, denn die städtische Repräsentanz entschied sich auf Grund des Gutachtens der Fachreferenten für die Pläne der Wiener Firma. So sollte abermals die ausländische Industrie der einheimischen vorgezogen werden. Eine endgiltige Entscheidung ist jedoch in dieser peinlichen und die ungarische Industrie tief beschämenden Affaire noch nicht gefallen. Die Minorität der Stadtrepräsentanz appellirte nämlich gegen den Beschluss der Majorität an den Ministerpräsidenten und fordert, dass er den Beschluss der Repräsentanz umstosse und gleichzeitig, unter Annahme des Planes

der Wiener Firma zur Durchführung, mit der Durchführung selbst ungarische Unternehmer betraue. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass der Bürgermeister von Komárom das Vorgehen der Stadtrepräsentanz in einer Erklärung zu rechtfertigen versucht, in welcher er Folgendes sagt: Die beiden ungarischen Fabrikanten, welche sich um den Bau des Gaswerkes bewerben, haben sich behufs Ausführung des Baues mit je einem Berliner Fabrikanten assoziiert. Einer dieser Berliner Fabrikanten hat überhaupt noch nie eine Gasfabrik errichtet. Der Wiener Fabrikant hat hingegen schon zahlreiche Gaswerke errichtet, u. zw. zur allgemeinen Zufriedenheit. Das Offert des Wiener Unternehmers war um 4000 Kronen, respektive um 74,000 Kronen günstiger als jene der mit den Berlinern assoziierten Unternehmer. Die dem Angebote des Wiener Unternehmers beigegebenen Kostenvoranschläge, Beschreibungen und Detailpläne entsprachen in Allem den Konkurrenzbestimmungen, während bei den Eingaben der ungarischen Fabrikanten alldies so fehlerhaft befunden wurde, dass laut einstimmigem Gutachten der Sachverständigen dieselben unbrauchbar waren.

Hera-Prometheus A. G. Die Direktion dieser Gesellschaft ersucht uns mitzutheilen, dass die von den hiesigen Fachblättern „Magyar Pénzügy“ und „Magyar Kereskedők Lapja“ anlässlich der Katastrophe bei der Leipziger Bank gegen ihre Firma gebrachten Mittheilungen vollkommen auf Unwahrheit beruhen. Die genannte Direktion hat sich in Folge dessen genöthigt gesehen gegen den Redakteur dieser beiden Blätter die Strafanzeige wegen Verleumdung zu erstatten. Wir müssen solche Vorkommnisse, denen in den meisten Fällen unanständige Motive zu Grunde liegen, im Interesse der anständigen Fachpresse tief bedauern.

Der neue deutsche Zolltarif. Aus dem neuen deutschen Zolltarif-Entwurfe entnehmen wir nachstehende unsere Leser gewiss interessirende Sätze: *Rohreisen* 1 Mark per Doppelzentner; *Röhren* 3—6 Mark; *Walzen* aus schmiedbarem Guss 3.50—10 Mark; *Kunstguss* 24 Mark, nicht schmiedbarer Guss 2.50—12 Mark; schmiedbares Eisen 1—5 Mark; *Blech* 3—8 Mark; *Draht* 3—6 Mark; *Eisenbahnschienen* 2.50 Mark; *Eisenbahnachsen* 3 Mark; *schmiedbarer Guss* 4.50—24 Mark; Eisenkonstruktion aus schmiedbarem Eisen 6 Mark; *andere Eisenwaaren* 4—40 Mark. *Schreibfedern* 90 Mark; *Nähnadeln* 60 Mark; Näh-, Stick- und Wirkmaschinen-Nadeln 200 Mark. Mit einer Erhöhung von 50% sind *Sensen* und *Sicheln* bedacht, die statt 10 Mark nun 15 Mark zahlen sollen. Wesentliche Steigerungen erhielten sämmtliche *Werkzeuge*. Überraschend wirkt die neue Eintheilung der *Maschinenzölle*. In Hinkunft sollen ohne Rücksicht auf das Material Abstufungen nach dem Stückgewicht erfolgen. Mit geringem Sätzen sind *Textil- und Appreturmaschinen* bedacht, ebenso *Dresch- und Mahlmachines*. *Dampfmaschinen, Turbinen und Dampfhammer* unterliegen Sätzen von 100 Mark in 10 Staffeln bis herab auf 13 Mark. *Werkzeugmaschinen* erhalten in 5 Stufen Zölle von 20—4 Mark, alle anderen Maschinen in 8 Stufen Zölle von 18—3½ Mark. Bei *elektrischen Glühlampen* wurde der Zoll von 30 auf 120 Mark erhöht.

Röhren-Syndikat. Aus Berlin wird gemeldet: Die Verständigung zwischen den Mannesmannwerken und dem Siederohr-Syndikat hat eine Preiskonvention zur Grundlage, die darin besteht, dass die Mannesmannwerke und das Siederohr-Syndikat fortan zu gleichen Preisen verkaufen. Der Rabatt wurde von 72½ auf 55 Prozent reduziert. Der Beitritt der Mannesmannwerke zum Siederohr-Syndikat ist somit, formell wenigstens, noch nicht erfolgt, sondern es wurde nur den ruinösen Preisunterbietungen ein Ziel gesetzt,

Zweig-niederlassungen deutscher Fabrikanten im

Auslande. Die Handelskammer in Lüdenscheid, die sich in ihrem Jahresberichte in entschiedenster Weise für den Abschluss von Handelsverträgen und gegen den Doppeltarif ausspricht, wendet sich gegen die Begründung von Zweigniederlassungen durch deutsche Fabrikanten im Auslande. Sie schreibt unter anderem: „Mehrfach haben deutsche Fabrikanten in fremden Staaten Zweigniederlassungen gegründet, weil sie glaubten, bei der Höhe der Zölle sich dort nur noch auf diesem Wege behaupten zu können. Mögen sie bei einem solchen Vorgehen zunächst auch noch den erhofften Gewinn einheimen, so ist ein solcher doch dauernd kaum zu erzielen. Durch das Verpflanzen heimischer Fabrikationszweige in seitherige Exportgebiete aber wird die deutsche Exportindustrie in empfindlichster Weise geschädigt. Die Etablissements gehen meist oft bereits nach kurzer Zeit in fremde Hände über, auch bleibt das Herstellungsverfahren nicht geheim und die Arbeiter treten in neugegründete Fabriken über. Mehrfach haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass deutsche Fabrikanten, die in fremden Staaten Zweigfabriken gegründet haben, sich den Schutzzollbestrebungen dieser Länder mit Eifer anschließen und sich für möglichst hohe Zölle aussprechen. Wir halten einen weitergehenden Schutz der deutschen Industrie nicht für nöthig und befürworten möglichst niedrige Zollsätze, freilich immer von dem Gesichtspunkte ausgehend, dass auch unsere Vertragsstaaten für gleichartige Artikel dieselben in gleicher Weise normiren. Eine Unterstützung von Schutzzollbestrebungen in fremden Staaten seitens deutscher Fabrikanten, die auf den Export ihrer Erzeugnisse hingewiesen sind, ist auf's höchste zu beklagen. Sie können übrigens nicht in fremden Ländern, in denen sie ihre Zweigniederlassungen haben, für hohe Zölle agitiren und bei Abfassung des deutschen Zolltarifs für mässige Zölle eintreten.“

Grosse Preiserhöhung des Aluminiums. Seit wenigen Tagen ist Aluminium von 235 K. auf 315 K. per 100 Kilo erhöht worden. Als Grund für die Steigerung wird die Bildung eines Cartells angegeben, welches zwischen den Neuhausener und Pittsburger Werken zu Stande kommen soll. Aluminium wird nicht nur zu Metall-Legirungen sondern in neuester Zeit auch zu Automobil-Motoren verwendet.

Ende des amerikanischen Stahlarbeiterstrikes. Aus London wird gemeldet: Der *Strike der Stahlarbeiter* in Nordamerika ist beendet. Der Arbeiterführer *Schaffer* und der Generaldirektor des Stahlsyndikats, *Schwab*, einigten sich Samstag über Friedensbedingungen. Euphemistisch wird von einem Kompromiss gesprochen, während die Arbeiterschaft thatsächlich eine vollständige Niederlage erlitten hat. Das Stahlsyndikat behält das Recht, auch den organisirten Gewerbevereinen nicht angehörige Arbeiter anzustellen.

Technisches Allerlei.

Eine Verbesserung der Dampfkesselanlagen. Die Wirtschaftlichkeit eines Dampfkessels nimmt mit der Erhöhung der Dampfspannung zu. Dies ist eine bekannte Thatsache und man hat daher schon oft versucht, den Kesseldruck bedeutend zu steigern. Es ist zwar nicht schwierig, Kessel mit stärkeren Wandungen zu bauen, so dass sie wohl einen höheren Dampfdruck aushalten könnten, aber selbst Kesselwandungen von ausserordentlicher Dicke vermögen auf die Dauer der Einwirkung des Feuers nicht zu widerstehen. Auf diese Weise lässt sich also die Wirtschaftlichkeit des Dampfkesselbetriebes nicht verbessern. Einen ganz neuen und zugleich gefahrlosen Weg zur Erzeugung höheren Druckes im Kessel haben Mähl und de Nittis eingeschlagen

Bekanntlich liegt der Siedepunkt mancher Öle weit höher (bei etwa 300°), als der des Wassers. Mähl und de Nittis kamen nun auf den Gedanken, den Kessel mit Öl zu umgeben und dieses Öl zu erhitzen. Das auf 300° und mehr erhitzte Öl bringt mit Leichtigkeit das Wasser im Dampfkessel zum Sieden, ohne dass letzterer mit dem zerstörenden Feuer in Berührung kommt. Unter den Ölen schien den beiden Erfindern Erdöl am geeignetsten, weil dessen Siedepunkt sehr hoch (bei 300°) liegt, ohne dass es beim Sieden viele Dämpfe bildet. Das Wesentlichste der Erfindung besteht also darin, dass Mähl und de Nittis den eigentlichen Dampfkessel in einen zweiten Kessel einbauen, diesen mit Erdöl füllen und dann den eigentlichen Kessel gewissermassen in einem Ölbade heizen. Es wird dann zuerst das Erdöl erhitzt, und dieses gibt seine Wärme an den eigentlichen Dampfkessel ab und bringt dessen Wasser zum Sieden. Nach Versuchen, die der französische Marineminister mit einem solchen Ölheizkessel hat machen lassen, leistet er vollauf das von ihm Erwartete. Das Erdöl bleibt dauernd um 100° heisser als der erzeugte Wasserdampf. Diese Umhüllung des Dampfkessels mit einem Ölmantel hat noch besondere Vortheile. Das Öl lässt sich, selbst wenn mächtig nachgefeuert wird, nie nennenswerth über seinen Siedepunkt erhitzen; ausgenommen, wenn es selbst unter Druck steht. Der heisse Ölmantel kühlt sich nie plötzlich ab; er schützt also den Dampfkessel vor Wärmeverlust; es kann daher niemals ein plötzliches Sinken der Dampfspannung eintreten, wie es bei gewöhnlichen Kesseln unaufmerksames Feuern, ja schon das Offenlassen der Feuerrungsthür so leicht zu bewirken vermag. Setzt man das Erdöl selbst unter einen schwachen Druck, so dass sein Siedepunkt höher wird, dann lässt es sich bis auf 500° erhitzen, und im Dampfkessel konnte damit Dampf von 400° erzeugt werden, der schon eine Spannung von 200 Atmosphären hatte. Ein Druck von 100 Atmosphären im Dampfkessel liess sich schon mit einer mässigen Dampfspannung an der Oberfläche des Erdöls erzielen. Selbst bei solchem Drucke kann der Dampfkessel vom Feuer nicht im geringsten angegriffen werden. Um die Erhitzung des umhüllenden Erdöls zu erleichtern, haben wie „Die Industrie“ mittheilt die beiden Erfinder eine Art Röhrenkessel angewendet, in dem das Erdöl beständig kreist. Es ist klar, dass derartig hohe Dampfspannungen die Möglichkeit bieten, die Dampfmaschinen in Zukunft viel gedrängter zu bauen, worin ja auch schon ein wirtschaftlicher Nutzen liegt

Verbleites Eisenblech. In neuerer Zeit gewinnt an Stelle des Zinkbleches das verbleite Eisenblech immer grössere Verbreitung, da es nicht allein billiger, sondern auch widerstandsfähiger als jenes ist. Bei gleicher Wandstärke lässt sich das verbleite Eisenblech nicht so leicht einbeulen, wie das weichere Zinkblech. Letzteres verliert bekanntlich infolge der Oberflächenlegierung, die das Lot mit dem Metalle eingeht, sehr an Festigkeit. So reissen z. B. gelötete Nähte leichter als das Zink selbst, angelötete Ösen oder Griffe brechen ab, sobald sie öfter benutzt werden. Dabei bricht niemals die Lötung sondern stets das Zinkblech an der Grenze der mit Lot bedeckten Fläche. Dieser Übelstand tritt bei dem verbleiten Eisenblech nicht auf, hier bleibt bei einem Lötbruch das Blech ebenso intakt, wie beim Weissblech. Solche Brüche sind indessen selten, wenn das Lötten ordnungsmässig ausgeführt wird. Hierzu werden die zu verbindenden Stellen zunächst mit Schmirgelpapier von der Oxydhaut befreit und dann in gewöhnlicher Weise mit dem Kolben oder in der Flamme verzinnt, wobei jedoch darauf zu achten ist, dass auch die Schnittkanten einen Lötzinnüberzug erhalten und das Blech nicht heisser gemacht wird als nöthig. Namentlich sollen bei Hohlkörpern die innen

liegenden Nähte gut verzinkt sein, um ein Rosten des Eisens zu verhüten. Überhaupt darf die Bleihaut nicht soweit verletzt werden, dass das Eisen frei liegt, da an diesen Stellen unter der Einwirkung feuchter Luft Rost auftritt. Das Lötten geschieht nach dem Verzinnen in der üblichen Weise. Man verwendet entweder Lötzwasser, Kolophonium oder auch Talg; das erste ist vorzuziehen, nur müssen alle Spuren desselben nach dem Lötten sorgfältig mit einem in Wasser getauchten Lappen entfernt werden.

Technischer Fragekasten.

Diese Rubrik steht unseren Abonnenten und Inserenten unentgeltlich offen. Für Fragesteller, welche weder Abonnenten noch Inserenten unseres Blattes sind, beträgt der Preis für jede Anfrage 2 Kronen. Die Namen der Fragesteller werden in keinem Falle bekannt gegeben.

Fragen:

Frage Nr. 101. Von B. U. in K. Wer baut Dampf-Überhitzer ein?

Frage Nr. 102. Von S. M. in A. Wer liefert Knetmaschinen?

Frage Nr. 103. Von J. Cs. in P. Welche Firma liefert Füratsch-Pumpen?

Antworten:

Antwort auf Frage Nr. 98. Verschallungsschrauben für Fahrräder liefert die Firma Ignaz Szenes, Budapest, VI., Eötvös-utca 29.

Antwort auf Frage Nr. 99. Dampfdruck-Reduzirventile können Sie von C. F. Pils in Chemnitz beziehen.

Antwort auf Frage Nr. 100. Grissongetriebe liefern Ganz & Co., Budapest.

Patentanmeldungen.

1775. G. 1032. „Verfahren zur Herstellung von Cement unter Vermeidung des Brennprozesses.“ Soma Gelléri, Budapest. — 1791. N. 345. Verfahren zur Fabrikation und zum Bleichen von Spinnmaterial aus Hanf, Flachs, Jute, Nessel überhaupt jeder Art Faserstoff, sowie aus deren Abfällen und aus abgenützten Stricken.“ Friedrich Neumann, Győr — 1794. P. 1809. „Compound-Francis-Turbine mit einstellbaren Leitschaukeln.“ E. Pohl & Söhne, Szombathely. — 1867. W. 1024. „Transportable Vorrichtung zur trockenen Destillation des Holzes.“ Kasimir Wollmann, Budapest. — 1812. A. 453. „Speiseapparat für Dampfkessel.“ Vinzenz Arnos, Eszék und Dr. Philipp Lazarus, Valpo. — 1825. F. 817. „Verfahren zur Herstellung von Lygosinatpräparaten aus Alkaloiden.“ Dr. Rudolf Fabinyi, Kolozsvár. — 1826. F. 869. „Apparat zum Aufmessen und Aufzeichnen von Strassen.“ Emerich Fankovics, Mátraszelle. — 1828. G. 886. „Verfahren zum Conserviren von elektrischen Leitungssäulen, Eisenbahnschwellen und sonstigem Holz, sowie Eisenmaterialien.“ Josef Gabriel, Sárovar. — 1839. K. 1496. „Neuerung an Zweitakt-Gasmotoren.“ B. & E. Körting, Budapest. — 1851. S. 1508. „Fernsprechvorrichtung zur Übermittlung von Meldungen an eine Centrale.“ Emil Szvetics, Budapest. — 1852. S. 1581. „Hebelmechanismus für mechanische Saiteninstrumente.“ Armin Sternberg & Bruder, Budapest. — 1853. S. 1820. Bürstenkonstruktion für elektrische Maschinen.“ Siemens & Halske Aktiengesellschaft, Berlin, Wien und Budapest.

Neu registrierte Fabriks-Schutzmarken.

Grohmann & Co. in Würbenthal und Pochmühl zur Verwendung auf *Hanfzwirn* sub Nr. 605. — *Rudolf Kretschmer* in Bielitz zur Verwendung auf *Zündwaaren* sub Nr. 602 und 603. — *Moritz Meissner's Söhne* in Triesch zur Verwendung auf *Zündhölzeln* sub Nr. 382. — *Gustav Liebisch* in Warnsdorf zur Verwendung auf *Strickgarne* sub Nr. 2265—2268. — *Kind & Herglotz* in Aussig zur Verwendung auf *Öle, Schmiere und Harze* sub Nr. 2261. — *Brüder Herrmann* in Teichstadt zur Verwendung auf *Stein und Marmor-Bausteine* sub Nr. 2262—2264.

Handelsgerichtliche Kundmachungen.

Firmen-Protokollirungen. *Ungarische Ölindustrie-Aktien-Gesellschaft* in Budapest. — *Eisenwaaren-Fabriks-Aktien-Gesellschaft Sopron-Graz* in Budapest. — *Zsolnaer Cement- und Kalkfabriks-Akt. Ges.* in Zsolna. — *Ungarische Strohstoff-Fabrik-Aktien-Gesellschaft* in Budapest. — *Ungarische Rahm- und Butterfaktoreien Ernst Ruda & Co.* in Veszprém.

Firmen-Nachrichten. Bei der Firma: *Akkumulatorenwerk, System Pollak, Rudolf Elszász* in Budapest wurde *Friedrich Treier* als Prokurist gelöscht. — Bei der Firma: *Danubius-Schoenichen Hartmann vereinigte Schiffbau- und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft* in Budapest wurde *Ludwig Rotter* als Prokurist eingetragen. — Bei der Firma: *Aktien-Gesellschaft für Worthington Pumpmaschinen* in Budapest (Filiale: Wien) wurde *Dr. Richard Szirmai* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Automobil Akt. Ges. in Liquidation* in Budapest wurden *Franz Parlagi, Kornel Török, Dr. Richard Szirmai* und *Adolf Urban* als Liquidatoren mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Körösthäler Holzindustrie Akt. Ges.* in Budapest wurde *Stefan Hofmann* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragene. — Bei der Firma: *Zalathnaer Schwefelkies-Industrie-Aktien-Gesellschaft* in Budapest wurde *Paul Szécsi* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Graner Regional Kohlenbergbau Aktiengesellschaft* in Budapest wurde *Max Neményi* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Urikany-Zsilthaler Ungarische Kohlenbergwerks-Aktien-Gesellschaft* in Budapest wurde *Ludwig Tolnay* als Direktionsmitglied mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen. — Bei der Firma: *Marosvásárhelyer Zuckerfabriks-Akt.-Ges.* in Marosvásárhely wurden *Johann Timar* und *Samuel Schmidt* mit dem Rechte der Firmazeichnung eingetragen.

Firmen-Löschungen. In *Liquidation Elektrizitätswerk und Dampfmühle Aktien-Gesellschaft Csakathurn* in Csakathurn.

Offertausschreibungen.

Lieferung von *Kohlen* für die Amtslokalitäten des Hauptzollamts-Palais in Budapest. Offerte sind bis 15. August l. J. beim kön. ung. Finanzministerium in Budapest einzureichen. — Lieferung von *1-a oder sogenannten Nuss-Coaks* für die hauptstädtischen Institute. Offerte sind bis 12. August l. J. in der VI. Magistratssektion zu Handen des Magistratsrathes *Johann Vassielievits* abzugeben. — Lieferung von *Ölarten* für die gesammten Maschinenanlagen und Betriebe der Hauptstadt in der Zeit vom 1. Januar 1902 bis Ende Dezember 1904. Offerte sind bis 3. Dezember l. J. in der II. Magistratssektion zu Handen des Magistratsrathes

Karl Vosits abzugeben. Ölmuster sind bis längstens 31. August l. J. der hauptstädtischen chemischen und Nahrungsmitteluntersuchungs-Anstalt einzusenden. — Lieferung von *Calcium-Carbid* für die kön. ung. Staatsbahnen. Offerte sind bis 10. August l. J. bei der Material- und Inventaranschaffungs-Sektion der Staatsbahnen-Direktion in Budapest einzureichen. — Lieferung von *Steinkohlen* für die hauptstädtischen Ämter, Anstalten, Schulen etc. Die Offertverhandlung findet am 10. August 1901 in der VI. Magistrats-Sektion (Zentral-Stadthaus II. Stock 50) statt. — *Beleuchtungs-Anlage* für die kön. Freistadt Lőcse. Offerte sind bis 31. August l. J. beim Bürgermeistereamt zu Lőcse einzureichen. — *Ecektische Beleuchtungsanlage* für die kön. Freistadt Besztercebánya. Offerte sind bis 1. Oktober l. J. beim Bürgermeistereamt in Besztercebánya einzureichen.

Konkursausschreibungen.

Konkurs betreffend die Vergebung der mit der Urbarial-Regelung der Gemeinde Krasznisora (Kom. Mármaros) verbundenen technischen Arbeiten. Offerte sind bis 14. August 1901 beim kön. ung. Forstamt in Bussyháza einzureichen. — *Wettbewerb für ein Bankinstituts-Gebäude* in Nagy-Becskerek. Die mit Mottobriefen versehenen Konkurrenzwerke sind bis 1. Feber 1902 bei der Direktion der Torontalmegyeer Spar- und Kreditbank in N.-Becskerek einzureichen.

Volkswirtschaftliche Mittheilungen.

Die *Graf Géza Esterházy'sche Cognacfabriks-Aktiengesellschaft* hielt am 21. v. M. unter Vorsitz des Direktionspräsidenten *Emil Várnay* die Generalversammlung ab. Der Direktionsbericht, wonach von dem resultirten Reingewinn von K. 25,672.07 K. 13,782.68 für Abschreibungen, K. 7000.— zur Dotirung des Reservefonds verwendet und K. 4889.39 auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen, wurde zur Kenntniss genommen und der Direktion das Absolutorium ertheilt.

Schuckert & Comp., Elektrizitäts-Gesellschaft. Der Fall der Leipziger Bank greift doch tiefer als vermuthet werden konnte; nicht nur der unmittelbare Umkreis im Königreich Sachsen, sondern auch in Baiern werden die Konsequenzen dieses Zusammenbruches verspürt, denn wie wir in unserer letzten Nummer bereits gemeldet, mussten die Aktionäre der zweitgrößten elektrischen Gesellschaft in Deutschland, der Elektrizitäts-Gesellschaft Schuckert & Comp., auf die Ausschüttung der Dividende für das abgelaufene Jahr verzichten. Die genannte Gesellschaft besitzt ein Aktienkapital von 42 Millionen, eine Reserve von 16.7 Millionen Mark und hatte einen Reingewinn von 6.24 Millionen erzielt, nach welchem eine Dividende von 10 Prozent = 4.2 Millionen bezahlt werden sollte. In der am 13. v. M. in Nürnberg abgehaltenen Generalversammlung stellte der Aufsichtsrath den Antrag, die Dividende nicht zu bezahlen, weil bei der Leipziger Bank die Aktien der Bosnischen Elektrizitäts-Gesellschaft Jajce, einem Tochterunternehmen von Schuckert, ausgelöst werden mussten.

Abonnements

für den

„Allgemeinen Technischen Anzeiger für Ungarn“
übernehmen alle Postämter des In- und Aus-
landes so wie die Administration Budapest, VI.,
Bajza-utcza 46.

Ein Feld kostet
pro Jahr 20 Kronen
20 Mark
netto.

EMPFEHLENSWERTHE BEZUGSQUELLEN.

Wir ersuchen die Herren Fabrikanten, ihre Adresse in dieser Rubrik einzuschalten.

Wegen der Billigkeit der Einschaltungen werden nur ganzjährige Inserate aufgenommen, deren Betrag im Vorhinein zu entrichten ist.

Acetylgas-Beleuchtung.
HERA-PROMETHEUS Akt. Ges.
Budapest, Erzsébet-körút 48.

Aerogengas-Beleuchtung:
Allgemeine Aerogengas-Actien-Ges.
Budapest, V., Vigadó-tér (Thonethof.)

Alteisen und Metalle:

Rössler Adolf
Budapest, VII., Hársfa-u. 53.

Csavargyár:
SZENES IGNÁCZ
gépezsmérnök
Budapest, VI., Eötvös-utca 29.

**Electrische Beleuchtungs-
und Kraftübertragungs-
Anlagen:**

Siemens & Halske A.-G.
BUDAPEST,
VIII., Kerepesi-ut 21. sz.

Erntemaschinen:
Mc. Cormick Harvesting
Machine Comp.
Budapest, V, Váci-ut 30.

Hebezeuge:
Jurisics Márton
Budapest, VI., Gyár-utca 38.

Kassen:
Brüder Hesky
Budapest,
VI., Szabolcs-utca 4. szám.

**Kohlensäure-Kälteerzeugungs-
Maschinen:**

KOGLER & ROSZNER
Budapest, V., Váci-ut 34. szám.

Metallgiesserei:
HIRMANN FERENCZ
Budapest, VII., Csányi-utca 9.

Metall-Schleiferei und Galvanisirung:
HERF FELICIA
Budapest, VIII., Rigó-utca 1.

Mühlen-Einrichtungen:
Ganz & Co. A.-G.
Budapest.

Phönixstahl:
Joh. E. Bleckmann
Ungarische Niederlassung:
Budapest, VI., Gyár-utca 29.

Technische Instrumente:
Calderoni & Comp.
Budapest,
Váci-utca 30 und Kishid-utca 8.

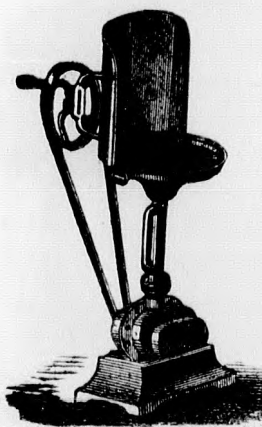
Thurmuhren:
Karl L. Mayer's Nachfolger
Johann Müller
Budapest, Kazinczy-utca 3.

Turbinen:
Ganz & Co. A.-G.
Budapest.

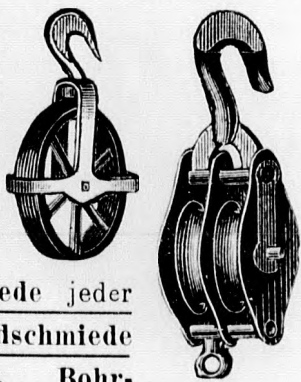
Jurisics Márton

Budapest, VI., Gyár-utca 38.

In den meisten Ausstellungen prämiirt.



Aelteste Specialfabrik Ungarns in
Hebezeugen: wie Differential- und
Schrauben-Flaschenzügen, Aufzug-
rollen, Flaschenzugköpfen (*Thau-
blöcke*), Loco-
mobilwinden
in Stahlblech-
gehäusen u.
Holzfassung,
Wagenwin-



den; ferner: Gebläse, Feldschmiede jeder
Art, Ventilatorfeldschmiede, Feldschmiede
mit Rostgebläse, Schmiedeherde, Bohr-
maschinen, Werkzeuge etc.

Sortirtes Lager in Prima Schraubstöcken und
Gussstahlambössen, Calibr. engl. Ketten.

Illustrierte Kataloge gratis und franco. Billigste Preise. Reel solide
Bedienung.

Fabriks-  Schutzmarke.

Export.

Export.

MORELLI ÉS TÁRSA

„HUNGARIA“

Naxos csiszoló korong, köszörűkö, csiszoló és
fényesítő áruk gözgyára

Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

TELEFON.

TELEFON.

Gyárt mindennemű csiszolókorongot hengeresiszolás-
hoz; továbbá minden fajta csiszoló és fényesítő anyagot,
különlegességeket malmok részére, surló-köponyegeket
(Schmirgel-Mantel) hántoláshoz.

Öröli az ezekhez szükséges Naxos-csiszoló, ugymint
legjobb tüzkövel szemcsékben gyártja és szolgáltatja
az ezekhez szükséges kőanyagot.

Csiszoló-vászonnól, üveg- és tüzkőpapírról, valamint
fenti cikkekről árjegyzék kívánatra bérmentve szol-
gáltatik.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-
Techniker. — Programm kostenfrei.
(Prüfungs-Kommissar.)

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt
als Quelle anzuführen zu wollen.

Verkehrsabtheilung
des
„ALLGEMEINEN
TECHNISCHEN ANZEIGER
FÜR UNGARN“
Budapest, VI., Bajza-utcza 46.

Correspondenz: Ungarisch, Deutsch,
Englisch, Französisch.

Sprechstunde: 3—4 Uhr.



B E S O R G T:

1. Technische und commercielle Auskünfte.
2. Adressen industrieller Branchen von Ungarn und Nebenländern.
3. Kauf und Verkauf von neuen, sowie gebrauchten, jedoch betriebsfähigen Maschinen und technischen Apparaten.
4. Vollkommene Einrichtung von Fabriken.
5. Vertreter und Vertretungen.
6. Kauf und Verkauf, Pachtung und Verpachtung, Belehnung und Konversion von industriellen Etablissements, Gütern und Häusern.

Külön osztály emelő-készülékek és közlőmű berendezések gyártására:

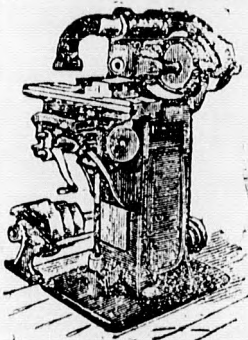
Hirsch és Frank

Budapest-Salgó-Tarjáni gépgyár és vasöntő részvény-társulat

BUDAPEST,

VI., Szabolcs-utcza 34. szám.

Egyengető-esztergapadok,



furógépek, marógépek, valamint más *szerszámgépek* a legújabb szerkezet és gondos kivitelben.

Maschinen-Werkstätte für Gas- und Benzin-Motore und Automobile

Wondry & Comp.

Budapest, Kazinczygasse Nr. 5.

Übernehmen Transmissions-Anlagen, Pumpenwerke, Umänderungen von Petroleum- und Gasmotoren auf Benzinmotore. Alle übrigen Motorenreparaturen zu den billigsten Preisen und unter reeller Garantie.

Gebrauchte Gas- und Benzinmotore stets am Lager.

Adressen industrieller Branchen von Ungarn

wie Architekten, Baugeschäfte, Brauereien, Brennereien, Buchdruckereien, Chemische Fabriken, Eisenhandlungen, Elektrotechn. Geschäfte, Färbereien, Gerbereien, Giesereien, Ingenieure, Kupferschmiede, Maschinenfabriken, Mechan. Wärmestätten, Möbelfabriken, Mühlen, Sägereien, Schlosser, Schmiede, Spengler, Uhren-Fabriken, Webereien und Spinnereien, Ziegeleien, etc. etc. zum Verschicken von Zirkularen, Prospekten und sonstigen direkten Offerten, sind zu beziehen zum Preise von 16 Kronen = 16 Mark per Tausend, 2 Kronen = 2 Mark per Hundert, bei der Expedition des „Allgemeinen Technischen Anzeiger für Ungarn“ Budapest, VI., Bajza-utcza 46.

Aus dem Inventar der Holtzspach'schen Konkurs-massa offeriere ich billigst: 5 Waggons Traversen u. Rollbahnschienen; 50 St. eiserne Muldenkippen; 30 St. engl. Differential-Flaschenzüge; Ziegel- und Malteraufzüge; Bankrahne, Zentrifugal-Pumpen, Steinversetzföhrungen, fast neue Hanfseile, Schlosser- u. Schmiedewerkstätte, sowie Baumaterialien aller Art.
Kohn Adolf, Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest. Váci-körut 64 und Markó-utcza 15.

Tüzmentes pénzszekrényeket, kasszettákat, villanyos készülékekkel ellátott pénzszekrényeket, pánczélkasszákat és másolópreseket szolid kivitelben legjutányosabban szállit:

HESKY TESTVÉREK

cs. és kir. szab. hazai pénzszekrénygyára.

Budapest, VI., Szabolcs-utcza 4.

Öl- und Petroleum-Barells

kauft und verkauft zu den koulantesten Preisen

Schwarz Sándor

Budapest, V., Erzsébet-tér 8.

Siemens & Halske

Actiengesellschaft

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 21. szám.

Ausführung von *electricischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen* für Städte, Bergwerke, Fabriken und Private.

Metallurgie. **Electricische Bahnen.** **Gruben-Bahnen.**
Gleichstrom-, Wechselstrom-, Drehstrom-Maschinen, Motoren, Leitungsmaterial, Kabel, Bogenlampen, Glühlampen.

Apparate für Telegraphie und Telephonie. Mess-Instrumente. Eisenbahnsicherungen. Signal-Anlagen. Wassermesser.

Installationen zum Anschlusse an Centralen. Beleuchtungs-Körper.

Wir ersuchen höfl. bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anzuführen wollen.

Telefon 465.

PHÖNIX-



STAHLWERKE

Telefon 465.

JOH. E. BLECKMANN

Ungarische Niederlassung

BUDAPEST, VI., Gyár-utca 29.

Lager von: „Phönix“ Manganstahl für Werkzeuge in allen Dimensionen und Härtegraden.

Tiegelguss-Stahl. Inneberger Kistenstahl. Wagenfederstahl.

Feilen und Raspeln.

Werkzeuge aller Art für Mechaniker, Schlosser, Schmiede, Müller, Steinmetze etc.

„Phönix“ Ambosse und Schraubstöcke.

Tiegelgussstahl-Bleche. Stahlblech-Schaukeln und Rechen etc. etc.

GANZ ÉS TÁRSA

vasöntő és gépgyár részvény-társulat

Leobersdorf. * BUDAPEST. * Ratibor.

Városi üzlet: Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 18.

1901. május 1-től IV., Ferencziek-tere 2.

Elektromos világi-
tási és erőátviteli
berendezések =
egyenáramu, egy és
több fázisu válto-
kozó áramra.

Elektromos nagy
vasutak, városi,
bánya és ipar-
vasutak.

Dinamógépek, elek-
tromotorok, transz-
formátorok és áram-
átalakítók, daruk és
szivattyúk; felvonók
szellőztetők, továbbá
elektromos gépek és
teljes berendezések
a karbidgyártáshoz.

Áramszámlátók,
ivóvíz-
mérőkészülékek.

Lakások s épületek
elektromos világi-
tási berendezése.

Vas-, aczél- és
ércöntvények
építési és gépészeti
célokra.

Kéregöntésű
vasúti kerekek
és keresztelések
különleges vasból,
elsőrangu, helyiér-
dekű, elektromos és
keskenyvágányu
vasutak számára.

Hengerszékek
és malomberen-
dezésekhez szük-
séges tárgyak.

Aprító gépek
közúti és Sattler-
féle léczes golyó
malmok.

TURBINÁK,
zsilipek és csőveze-
tékek.

Papir- és cellulose
gyártására szolgáló
gépek.

Vasúti kocsik
elsőrangu helyiér-
dekű elektromos és
keskenyvágányu
vasutak számára.

Vasúti
kocsialkatrészek,
csapágyak
(Korbuly szabadalma).

Forgó korongok,
tolópadok és kitérők

* DARUK *
kézi, gőz-, petro-
leum- vagy elektro-
mos erővel való
hajításra.

Transzmissziók.

Gőz-, petroleum-
es elektromos
forgókekek (Mech-
wart szabad.)

Petroleum- és
benzinmotorok és
lokomobilok (Bán-
ki szabad.)

M. sz. 151.

SCHLICK-féle

vasöntőde és

GÉPGYÁR RÉSZV.-TÁRSASÁG.

Gyár és irodák:

BUDAPEST, VI., Külső váci-ut 29—37. szám.

Készítményei:

építési vasmunkák, istálló berendezési cikkek

vashidak és tetőszerkezetek, vasöntvények,

oszlopok, épület-bádogos munkák, fémdiszit-

mények, műemlékek, szobrok, gőzgépek és

kazánok, utihengerek, teljes körszivattyu-

telepek berendezése, zsilipek, átereszek, felvonó-

gépek, tartányok, csövek, „Reform“ víztisztító

készülék (Popelka szabadalma). Vasúti kocsik:

teher- és személyszállításra.

Hengerelt és szögecselt vasgerendák.

Wir ersuchen höflich bei Bestellungen, Briefen etc. an die hier annoncirenden Firmen, unser Blatt als Quelle anzuführen zu wollen.

Hauptstädtische Buchdruckerei, Rastriananstalt und Buchbinderei Actien-Gesellschaft, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 39.